

Organisationstheorie? Braucht man das wirklich, wenn man Betriebswirtschaftslehre studiert? Ist Theorie nicht generell praxisfern? Und dann noch die Strukturierungstheorie, die ja besonders abstrakt und irgendwie sperrig ist! Mit solchen oder ähnlichen Aussagen ist gewiss schon jeder Hochschullehrende konfrontiert worden, der Vorlesungen oder Seminare zur Organisationstheorie anbietet. Den Organisationsforscher verwundert die skeptische Haltung von Studierenden, findet er doch häufig nichts so spannend und vor allem so praktisch wie eine gute Theorie, sei es im Rahmen der managementbezogenen Forschung, sei es zur Analyse von Problemen in der Praxis oder sei es im Rahmen der akademischen Ausbildung. Eine Theorie bietet eine spezifische Perspektive und schärft, wie eine Brille, den Blick auf die Realität, im Fall der Organisationstheorie auf Organisationen und das Geschehen in und zwischen Organisationen. Es sind jedoch gute Argumente und innovative Konzepte gefragt, um Studierende und andere Interessierte von der Praxisrelevanz der Organisationstheorie zu überzeugen.

Jörg Sydow und Carsten Wirth setzen mit dem von ihnen herausgegebenen Buch genau da an und legen eine äußerst interessante und lesenswerte fallbasierte Einführung in die von Anthony Giddens entwickelte Strukturierungstheorie vor. Um es vorweg zu nehmen: Das Buch ist nicht nur gut gelungen, sondern füllt auch eine Lücke in den mittlerweile doch recht zahlreichen Büchern zur Organisationstheorie im Allgemeinen und zur Strukturierungstheorie im Besonderen, da es sich an Praxisfällen orientiert und die Theorie anhand dieser beschreibt und erklärt.

Das Buch beginnt mit einer Einführung in die Strukturierungstheorie, in der Jörg Sydow Organisation als reflexive Strukturierung beschreibt. Der Einstieg in das Thema erfolgt über ein Fallbeispiel aus der Automobilindustrie, wodurch beim Leser das Interesse dafür geweckt wird, wie anhand des Beispiels im Folgenden wohl die Strukturierungstheorie vermittelt wird. Dies erfolgt nach ihrer abstrakten, kompakten und aktuellen Darstellung sehr umfassend und tiefgehend. Sydow erklärt am Beispiel des Unternehmens aus der Automobilbranche den rekursiven Zusammenhang von Struktur und Strategie – ein klassisches Thema der Managementforschung – sowie rekursive Prozesse zwischen Unternehmen und Netzwerkorganisationen. Er zeigt damit, dass die Strukturierungstheorie alles andere als abstrakt ist, sondern auf ganz konkrete managementbezogene Fragestellungen (z. B. die vertikale Integration) angewendet werden kann und einen Beitrag dazu leistet, diese zu beschreiben und zu erklären.

Ähnlich sind die folgenden Kapitel aufgebaut, in denen verschiedene Aspekte des Managements (Strategisches Management, Controlling, Mitbestimmung, Personalmanagement) aufgegriffen und jeweils auf Grundlage eines zunächst geschilderten Fallbeispiels strukturierungstheoretisch analysiert werden. Unterstützung erhalten die Herausgeber von Albrecht Becker und Stephan Duschek, die jeweils ein Kapitel beisteuern. Auch hier gelingt es, die Grundargu-

mentation der Strukturierungstheorie auf zentrale Aspekte des Managements herunterzubrechen und mit anderen Theorierichtungen, z. B. dem Resource-based-view, zu verknüpfen. Allerdings, und das räumen die Autoren auch selbst ein, setzt das Buch an einigen Stellen ein gewisses Maß an Vorwissen voraus. Der Leser, der einen Einstieg in die Theorie sucht, wird diesen nur finden, wenn er entsprechendes managementbezogenes Vorwissen hat oder sich entsprechendes Know-how über die angegebene Zusatzliteratur verschafft. Hinzu kommt, dass stellenweise recht spezifische Probleme analysiert werden. Dies ist sicherlich auch der Auswahl der Fallstudien (z. B. Controlling in österreichischen Universitäten, Mitbestimmung im Verlag) geschuldet, führt jedoch dazu, dass die Breite etwas verloren geht. Die jeweiligen Kapitel stehen angesichts dessen vor allem exemplarisch dafür, worauf strukturierungstheoretisches Gedankengut anwendbar ist. Dass die Theorie zwar auf den ersten Blick abstrakt, allerdings zumindest auf den zweiten Blick doch recht praxisbezogen ist, wird dadurch untermauert, dass es Duschek, Becker, Sydow und Wirth jeweils gelingt, aus der Strukturierungstheorie konkrete Managementimplikationen abzuleiten.

Das Buch versteht sich als Lehrbuch und weist entsprechende didaktische Elemente auf: Vor jedem Kapitel finden sich Lernziele, nach jedem Kapitel weiterführende Literatur und Lernfragen. Angesichts dessen eignet sich das Buch in idealer Weise zur Begleitung des Studiums und zur Prüfungsvorbereitung, aber auch für alle anderen Zwecke, in denen ein Zugang zur Strukturierungstheorie gesucht wird. Es zeigt an ihrem Beispiel, dass Organisationstheorie nicht abstrakt oder gar langweilig sein muss, sondern spannend und anwendungsbezogen ist. Natürlich sehen die Autoren Organisationen und Prozesse in Organisationen infolge dessen vor allem durch diese Brille, eine Brille, die diese Autoren in der Vergangenheit schon gelegentlich aufgesetzt haben und die insofern für den Leser, der die bisherigen Publikationen von Duschek, Becker, Sydow und Wirth kennt, durchaus Wiedererkennungseffekte bietet. Gleichwohl sieht man Organisationen nach der Lektüre dieses Buches durch die strukturierungstheoretische Brille deutlich schärfer als zuvor. Und es ist möglich, sich die Theorie anhand von Fallbeispielen zu erschließen. Darin besteht ein ganz zentraler Nutzen des Buches, dem ich daher eine hohe Wahrnehmung und Verbreitung wünsche. ■

STEFAN SÜß, Düsseldorf



JÖRG SYDOW/CARSTEN WIRTH (HRSG.): ORGANISATION UND STRUKTURIERUNG. EINE FALLBASIERTE EINFÜHRUNG

Springer VS,
Heidelberg 2014

ISBN 978-3-658-03044-5
320 Seiten, 39,99 €